

WIR SIND



FAIRTRADE

STUTTGART





Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Referat Soziales und gesellschaftliche Integration, Referat Allgemeine Verwaltung, Kultur und Recht, Haupt- und Personalamt (Zentraler Einkauf), Abteilung Außenbeziehungen in Verbindung mit der Abteilung Kommunikation; Gestaltung: Uli Schellenberger  
Juli 2023

# Zehn Jahre Fairtrade-Town Stuttgart!

Die Stadt Stuttgart ist seit dem Jahr 2013 „Fairtrade-Town“. Seitdem wurden 21 der 23 Stadtbezirke als „Fairtrade-Stadtbezirk“ zertifiziert und auch die Landeshauptstadt als Ganzes erhielt wiederholt dieses Label. In diesem Jahr nun können wir in Stuttgart ein Jubiläum begehen: Genau vor 50 Jahren wurde hier der erste Weltladen gegründet, damals noch unter dem Begriff „Dritte Welt Laden“. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 7 in dieser Broschüre.

In Deutschland wächst das Bewusstsein für gerechte Produktionsbedingungen sowie soziale und umweltschonende Herstellungs- und Handelsstrukturen. Auch auf kommunaler Ebene spielt der faire Handel in vielen gesellschaftlichen Bereichen eine wichtige Rolle, zum Beispiel bei der öffentlichen Beschaffung.

Schon 2005 beschloss der Stuttgarter Gemeinderat, keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu beschaffen und zu verwenden. Seitdem berücksichtigt die Stadt beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen die Kriterien der Internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen (ILO). Auf Grundlage der am 1. Januar 2015 in

Kraft getretenen reformierten Beschaffungs- und Vergabeordnung berücksichtigt die Stadt bei Beschaffungen und Vergaben neben den Kriterien der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit auch ökologische und soziale Aspekte.

Im Zeitalter der Globalisierung werden Waren weltweit gehandelt. Europa ist meist Gewinner dieser Entwicklung, die oft zu Lasten der Menschen in den sogenannten Entwicklungs- oder Schwellenländer geht. Viele Konflikte und bewaffnete Auseinandersetzungen haben ihre Ursache in der ungleichen Verteilung der Mittel und Güter. Faire Preise sind keine Almosen, sondern schaffen Strukturen für einen gerechten Handel weltweit.

Die Landeshauptstadt nimmt ihre Verantwortung wahr – durch die Sensibilisierung der Bevölkerung und durch eigenes Handeln. Mit der dritten Auflage dieser Broschüre soll die Fairtrade-Town-Kampagne und das Thema „Fairer Handel“ bei den Stuttgarter Bürgerinnen und Bürgern noch bekannter werden. Jede und jeder Einzelne kann mit seinem Einkauf einen Beitrag zur Überwindung der Armut leisten.



Dr. Alexandra Sußmann  
Bürgermeisterin für Soziales und gesellschaftliche Integration





Bunt und breit aufgestellt: die Palette an Fairtrade-Produkten | © Fairtrade Deutschland, SHE SHE Studio

# Was ist Fairtrade?

Die Dachorganisation „Fairtrade International“ setzt sich aus 26 nationalen Fairtrade-Organisationen (NFO), drei Produzentennetzwerken und acht Marketingorganisationen zusammen, die Fairtrade auf neuen Märkten etablieren.

## Das Fairtrade-System auf einen Blick:





*Fairtrade hilft, dass Plantagenarbeiterinnen und -arbeiter angemessen entlohnt werden*

| © Fairtrade Deutschland, Linus Hallgren

## Was will Fairtrade?

Das Ziel von Fairtrade ist eine gerechtere Welthandelsordnung. Produzierende sollen einen angemessenen Lohn für ihre Arbeit unter menschenwürdigen Arbeitsbedingungen erhalten, damit sie die Armut aus eigener Kraft überwinden, ihre Stellung stärken und ihr Leben selbst bestimmen können. Bei der Herstellung wird darauf geachtet, dass soziale Standards für die Beschäftigten in Entwicklungs- und Schwellenländern eingehalten werden. Insbesondere kleinbäuerliche Kooperativen werden gefördert. Fairer Handel bemüht sich um nachhaltige Anbau- und Herstellungsmethoden, verfolgt also einen ganzheitlich ressourcenschonenden, zukunftsgerichteten Ansatz. Der Mehrerlös des Fairen Handels schließlich kommt der Bildung, der Gesundheit und der Ökologie zugute.

Zwei Millionen Kleinproduzentinnen und -produzenten sowie Arbeiterinnen und Arbeiter in 72 Ländern profitieren von Fairtrade und den Weltläden (Stand 2023). Rund 1,9 Millionen Bäuerinnen und Bauern sowie Beschäftigte auf Plantagen aus 70 Anbauländern erzielen einen Vorteil aus ihrer Beteiligung (Stand 2021). Der Kauf und Verkauf fairer Produkte hilft, Armut abzubauen und ist ein Schritt zum verantwortungsvollen Konsum.

### **Unabhängige Zertifizierungsorganisationen sichern die Einhaltung der Fairtrade-Standards. Diese sind:**

- stabile, existenzsichernde Mindestpreise
- Fairtrade-Prämien, die für Gemeinwohlprojekte verwendet werden (zum Beispiel Schulen)
- Verbot unerlaubter Kinderarbeit und Zwangsarbeit
- langfristige Handelsbeziehungen
- Gewerkschaftsfreiheit
- Gesundheitsschutz

## Die Fairtrade-Geschichte

In den **1950er-Jahren** schlossen sich gemeinnützige Importeure, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Produzentengruppen zu Partnerschaften zusammen, um die Armut in wirtschaftlich weniger entwickelten Ländern zu bekämpfen. Die Fairhandels-Bewegung entstand.

**1988** schuf die niederländische NGO Solidaridad ein neues Siegel für Kaffee, das die Herkunft von demokratisch verfassten Kleinbauernorganisationen garantieren sollte – zu einem Preis, der die gesamten Produktionskosten deckte. Die Siegelung war ein absolutes Novum; es ermöglichte die Zusammenarbeit mit konventionellen Akteuren im Handel und schuf Absatzmengen. Die Idee fand großen Anklang: Innerhalb weniger Jahre entstanden in Europa und Nordamerika ähnliche Organisationen, um gerechtere Handelsbedingungen für Produzentinnen und Produzenten zu erreichen, beispielsweise die Fairtrade Foundation in Großbritannien, TransFair e. V. in Deutschland und Rättvismärkt in Finnland. Die Organisationen stellten ihre eigenen Kampagnen auf die Beine und vergaben eigene Siegel.

**1997** gründeten einige dieser Organisationen eine weltweit zuständige Dachorganisation: Fairtrade International, ehemals Fairtrade Labelling Organizations International. Ihre Rolle bestand darin, Standards zu setzen, auf dem Weltmarkt benachteiligte Produzentinnen und Produzenten zu unterstützen und eine Gesamtstrategie zu entwickeln.

Im Jahr **2002** wurde das einheitliche Fairtrade-Siegel eingeführt, dessen aktuelle Version auf tausenden unterschiedlichen Produkten zu finden ist. Das Siegel kennzeichnet Waren, die aus Fairem Handel stammen und bei deren Herstellung bestimmte soziale, ökologische und ökonomische Kriterien eingehalten wurden.



Das Siegel für Fairen Handel

*Dufte(nd): Fairtrade-zertifizierte Rosen*  
| © Foto: Fairtrade Deutschland, Ola Höiden



# Fairtrade Deutschland

Fairtrade Deutschland ist eine unabhängige Initiative zur Förderung des Fairen Handels und vertritt die internationale Organisation Fairtrade in Deutschland. Seit über 30 Jahren unterstützt der Verein benachteiligte Produzentengruppen in Entwicklungsländern. Er mobilisiert gegen Handlungsungerechtigkeit und schließt Lizenzverträge mit Handelspartnern ab, die nach Fairtrade-Standards gehandelte Produkte anbieten. Als gemeinnütziger Verein handelt Fairtrade Deutschland nicht selbst mit Waren, sondern vergibt das Fairtrade-Siegel und fördert das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum.

Der Verein wird von mehr als 30 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Kirche, Sozialarbeit, Verbraucherschutz, Genossenschaftswesen, Bildung, Politik und Umwelt getragen. Die Mitgliedsorganisationen, darunter Misereor, Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst und die Welthungerhilfe, unterstützen TransFair e.V. mit konkreten Aktionen und tragen die Idee des Fairen Handels in ihre Netzwerke.

## Was sind Fairtrade-Towns?

Fairtrade-Towns fördern den Fairen Handel gezielt auf kommunaler Ebene. Sie sind das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Personen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft. Träger der Kampagne „Fairtrade-Towns“ ist in Deutschland der Verein Fairtrade Deutschland. Es gibt auch „Fairtrade-Stadtbezirke“ und inzwischen auch die Kampagne „Fairtrade-Schools“.

Weltweit tragen mehr als 2200 Städte den Titel „Fairtrade-Town“, darunter London, Brüssel, Rom, San Francisco und Kopenhagen. 26 Länder nehmen an dieser Bewegung teil. Vorreiter der Initiative ist Großbritannien: Sie wurde dort

bereits im Jahr 2000 gestartet und ist mit über 600 Fairtrade-Towns ein echtes Erfolgsmodell. In Deutschland gibt es inzwischen 838 Städte mit dem Titel (Stand: Mai 2023). Weitere Informationen unter: [www.fairtrade-towns.de](http://www.fairtrade-towns.de)

*Mehr als guter Kaffee: Fairtrade schont die Umwelt mit nachhaltigen Anbau- und Herstellungsmethoden*  
| © Fairtrade Deutschland, Eduardo Martino





# Stuttgarts Weg zur Fairtrade-Town

Stuttgart ist die 200. Fairtrade-Town Deutschlands. Degerloch war im März 2011 – zusammen mit dem Berliner Stadtteil Charlottenburg – der erste Fairtrade-Stadtbezirk in ganz Deutschland. Im Oktober 2013 verlieh der Verein Stuttgart die Auszeichnung „Fairtrade-Town“ zunächst für zwei Jahre, im Juli 2015 wurde diese für weitere vier Jahre bestätigt.

## Fünf Kriterien waren und sind zu erfüllen:

1. Der jeweilige Bezirksbeirat beschließt, Fairtrade-Stadtbezirk zu werden. Bei Sitzungen oder Veranstaltungen im Bezirk und im Büro der Bezirksvorsteherinnen und -vorsteher wird fairer Kaffee ausgeteilt und ein weiteres faires Produkt verwendet.
2. Eine Steuerungsgruppe mit mindestens drei Personen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft koordiniert vor Ort alle Schritte zur Zertifizierung.
3. Lokale Einzelhandelsgeschäfte, Floristen und Gastronomie beteiligen sich, indem sie jeweils mindestens zwei Produkte aus Fairem Handel anbieten. Wie viele von ihnen ein „faires“ Sortiment für die Zertifizierung aufweisen müssen, hängt von der Einwohnerzahl im Bezirk ab.
4. Öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Vereine und Kirchen verwenden Fairtrade-Produkte und betreiben Bildungsarbeit zu Fairem Handel (zum Beispiel „Fairtrade-Schools“, [www.fairtrade-schools.de](http://www.fairtrade-schools.de)).
5. Lokale Medien berichten über die Schritte zum Titel „Fairtrade-Town“ und auch danach über Aktivitäten rund um Fairtrade.

## Die Stadt Stuttgart wirbt für Fairen Handel:

- auf der städtischen Internetseite [www.stuttgart.de/fairtrade](http://www.stuttgart.de/fairtrade)
- mit fairer Stadt- und Stadtbezirks-Schokolade
- mit dem Aufkleber „Wir sind dabei!“ für Gastronomie und Einzelhandel
- durch die Kooperation mit der Stuttgarter Messe „Fair Handeln“
- durch Unterstützung von Aktionen von Fairtrade-Organisationen
- bei Bezirksveranstaltungen (faire Nachmittage und Frühstücke)
- durch die jährliche Teilnahme an der „Fairen Woche“ mit Aktivitäten stadtweit und im Rathaus (Ausstellungen und Vorträge)
- im Welthaus Stuttgart im Gebäude „Altes Waisenhaus“ mit Welcome Center, Weltcafé, Globalem Klassenzimmer und Weltladen

*Fair unter einem Dach: Welcome Center, Weltcafé und Weltladen im alten Waisenhaus in Stuttgart*  
| © Martin Lorenz



# Fairtrade-Towns und die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

Im September 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen die sogenannte Agenda 2030 mit 17 weltweit bindenden Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals – SDGs). Ob und wie die weltweiten klimatischen Veränderungen und sozialen Verwerfungen gelöst werden können, entscheidet sich auch auf lokaler Ebene. Daher kommt den Städten und Gemeinden im Rahmen der globalen Agenda 2030 eine zentrale und entscheidende Rolle zu.

Im Mai 2018 beschloss der Stuttgarter Gemeinderat die Unterzeichnung der Erklärung „2030 – Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ des Deutschen Städtetages und der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas. Damit erklärte sich die Landeshauptstadt

bereit, die Vereinbarungen der globalen Agenda 2030 auf lokaler Ebene umzusetzen. Die Koordination „Internationale Nachhaltigkeit und Entwicklung“ schuf dafür in den letzten Jahren zusätzliche Maßnahmen, Instrumente und Strukturen. Durch die Kooperation mit vielfältigen Partnern ergeben sich zusätzliche Synergien, um den Bürgerinnen und Bürgern die 17 Nachhaltigkeitsziele zu vermitteln und sie für die Unterstützung zu mobilisieren.

Die Kampagne „Fairtrade-Towns“ bietet Akteuren aus der Zivilgesellschaft, der Politik und der Wirtschaft eine konkrete Handlungsoption für einen aktiven Beitrag zur internationalen Entwicklungsagenda. Zudem stellt sie eine Plattform für neue Partnerschaften und spannende Projekte dar, etwa mit dem Agenda-2030-Bündnis „mEin Stuttgart – mEine Welt“.



*Damit Textilien das Fairtrade-Label für Baumwolle erhalten, müssen bestimmte Kriterien im gesamten Produktionsweg erfüllt werden.*

*| © Fairtrade Deutschland,  
Max Havelaar*

## Die nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030:





© Thomas Wagner

# Stadt als Vorbild bei ökofairer Beschaffung

Die öffentliche Hand in Deutschland gibt jährlich rund 350 Milliarden Euro für Waren und Dienstleistungen aus. Dies entspricht etwa 15 Prozent des Bruttoinlandproduktes. Rund die Hälfte davon entfällt auf die Kommunen. Mit ihrer Einkaufs- und Vergabepaxis können sie die Produktangebote am Markt entscheidend beeinflussen.

## Verantwortungsvolle Einkaufs- und Vergabepaxis

Bei der Landeshauptstadt Stuttgart werden jährlich öffentliche Aufträge im Wert von rund 540 Millionen Euro für Produkte, Baumaßnahmen und Dienstleistungen vergeben. Sie will ihrer ökonomischen und sozialen Verantwortung gerecht werden und mit sozialverträglichem Einkauf ihre Vorbildfunktion wahrnehmen. Das bedeutet, Produkte einzukaufen, die

- ohne Kinderarbeit und gemäß den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation produziert wurden,
- nachhaltig, biologisch und klimafreundlich sind,
- in der Produktion ökologisch und sozial verantwortlich hergestellt wurden,
- eher geringe Transportkosten erzeugen, sowie Transportemissionen und wenn möglich, aus dem Fairen Handel stammen.

Bereits 2005 hat der Stuttgarter Gemeinderat beschlossen, keine Produkte mehr zu kaufen, die aus ausbeuterischer

Kinderarbeit stammen. Die Verwaltung erweitert seitdem die städtische Beschaffung fortlaufend um Artikel, die ökologisch und fair sind. Der Zentrale Einkauf und das Dienstleistungszentrum Bauvertragswesen des Hochbauamts fordern alle Anbieter, deren Tochterunternehmen und Zulieferer auf, die Kernarbeitsnormen (etwa ohne ausbeuterische Kinderarbeit) der Internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen einzuhalten, die menschenwürdige Arbeitsbedingungen und einen hinreichenden Schutz der Arbeitnehmer gewährleisten sollen.

Als Ergebnis des Projekts „Neuausrichtung des Beschaffungs- und Vergabewesens“ trat am 1. Januar 2015 zudem eine reformierte Beschaffungs- und Vergabeordnung in Kraft. Ihr zu Folge sollen bei Beschaffungen die Kriterien Wirtschaftlichkeit, Qualität sowie ökologische und soziale Aspekte einbezogen werden.

Auftrieb und einen höheren Stellenwert hat die ökofaire und soziale Beschaffung erhalten, nachdem der Zentrale Einkauf 2020 eine Vollzeitstelle für dieses Thema erhielt. Durch ihre Einkaufspraxis gibt die Landeshauptstadt Stuttgart Impulse für den Markt und setzt damit neue Standards. So fand 2017 der erste Bieterdialog im Süden Deutschlands zur ökofairen und sozialen Beschaffung von Arbeitsschuhen statt. 2022 konnten diese Kriterien noch weiter verschärft werden und der Impuls am Markt zeigte Wirkung. Das erfolgreiche Instrument eines Bieter- bzw. Marktdialoges wird seither auch auf andere Produktgruppen ausgeweitet. Die Erfahrung zeigt, dass so bessere Ergebnisse in der Ausschreibung in Bezug auf ökofaire und soziale Produkte erzielt werden können.

## Zertifikate gewährleisten faire Produktion

Die Landeshauptstadt Stuttgart legt Wert darauf, dass bei den zu beschaffenden Produkten die Einhaltung der Kernarbeitsnormen durch Siegelsysteme (Rugmark-Siegel für Teppiche, Fairtrade-Siegel für Textilien und Lebensmittel) belegt werden kann. Andernfalls müssen die anbietenden Firmen einen Verhaltenskodex, eine Sozialklausel oder eine Selbstverpflichtung vorlegen und damit garantieren, dass sie und auch ihre Zulieferer keine Produkte aus Kinderarbeit anbieten.

Bei allen Sitzungen des Gemeinderats wird fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt. Der Kaffee in den Rathaukantinen hat

Fairtrade- und Bio-Qualität. Im Angebot sind auch fairer Tee, Bio-Limonade und Apfelsaft von heimischen Streuobstweisen. Darüber hinaus ist es 2021 gelungen, den Bio-Anteil bei Schulessen von 25 auf 50 Prozent zu erhöhen.

Auch bei den eigenen Gastgeschenken achtet die Landeshauptstadt auf ökologisch, fair und sozial produzierte Produkte. Die Landeshauptstadt unterstützt damit unter anderem ein soziales Projekt für benachteiligte Frauen in der Partnerstadt Mumbai, das ihnen Ausbildung und Einkommen sowie Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltags ermöglicht.



Die Stadt Stuttgart unterstützt ein Projekt, durch das diese Frauen in Mumbai ihr Einkommen bestreiten. | © Sven Matis

# Wo gibt es fair gehandelte Waren?

Fairtrade-Produkte gibt es in den Weltläden, in Naturkostläden und Supermärkten und bei vielen Einzelhändlern und Unternehmen. Die an der Fairtrade-Initiative teilnehmenden Geschäfte haben, oft zusätzlich zu regionalen und Bio-Produkten, fair gehandelte Nahrungs- und Genussmittel in ihrem Sortiment. Manche Schulen bieten in ihren Mensen und Cafeterien fairen Kaffee und Tee an. Einige Schulen beteiligen sich zudem erfolgreich an der Kampagne „Fairtrade-Schools“ ([www.fairtrade-schools.de](http://www.fairtrade-schools.de)).



© Kampagne Fairtrade schools

## Weltläden: Fachgeschäfte für Fairen Handel

Bei der Produktzertifizierung können Unternehmen fair gehandelte Produkte importieren, verarbeiten oder vertreiben. Sie schließen mit einer Siegelorganisation einen Lizenzvertrag ab und kennzeichnen dann ihre fairen Produkte mit dem Fairtrade-Siegel. Richten Unternehmen ihr gesamtes Handeln nach den Grundsätzen des Fairen Handels aus, spricht man von einer integrierten Lieferkette. Dies leisten zum Beispiel Importorganisationen wie GEPA, El Puente oder WeltPartner. Weltläden führen ausschließlich Produkte aus Fairem Handel. Die Produktpalette ist vielfältig und reicht von Kaffee, Tee und Schokolade über Geschenkartikel und Schmuck bis hin zu fairer Kleidung.

**Um ihre Vision vom Fairen Handel zu verwirklichen, verfolgen Weltläden einen Ansatz, der auf drei Säulen basiert:**

- Mit dem Verkauf fair gehandelter Waren schaffen sie Einkommensmöglichkeiten für Produzierende.
- Mit ihrer Informations- und Bildungsarbeit machen Weltläden auf Ungerechtigkeiten im Welthandel aufmerksam. Sie geben Impulse, eigene Verantwortlichkeiten zu reflektieren und zeigen Handlungsoptionen auf.
- Im Dialog mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern arbeiten Weltläden darauf hin, die Regeln des Welthandels gerechter zu gestalten.

Jedes Jahr findet am zweiten Samstag im Mai – zeitgleich mit dem Internationalen Tag des Fairen Handels/World Fair Trade Day – bundesweit und mit vielen Aktionen der Weltladentag statt.

Die Faire Woche lädt seit mehr als 20 Jahren jedes Jahr im September alle Menschen in Deutschland dazu ein, Veranstaltungen zum Fairen Handel in ihrer Region zu besuchen oder selbst zu organisieren. Mit jährlich über 2000 Aktionen ist sie bundesweit die größte Aktionswoche des Fairen Handels.

## 50 Jahre Weltladen in Stuttgart

Der erste Fairtrade-Shop wurde bereits 1958 in den USA eröffnet, der erste Weltladen in Europa folgte 1969 in den Niederlanden. In Deutschland organisierten kirchliche Jugendverbände aus Kritik an der damaligen deutschen Entwicklungspolitik sogenannte Hungermärsche. Aus dieser Bewegung heraus wurde 1970 die Aktion „Dritte Welt Handel“ gegründet, die unter anderem Verkaufsaktionen mit fair gehandelten Produkten organisierte.

Am 29. September 1973 wurde in der Blumenstraße 38 in Stuttgart der erste Weltladen Deutschlands eröffnet. Dass dieser „Weltmarkt“ getauft wurde, zeigt den umfassenden Anspruch seiner Gründerinnen und Gründer. Im Folgejahr wurden mit El Puente und der GEPA die ersten Fairtrade-Organisationen in Deutschland ins Leben gerufen. Im selben Jahr veröffentlichte der „Weltmarkt“ einen Aufruf zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft Weltläden, dem Vorläufer des heutigen Weltladen-Dachverbandes.

1985 musste der Weltladen in der Blumenstraße schließen. Doch bereits 1982 hatte in Stuttgart-Wangen mit dem „Weltlädle“ ein weiteres Geschäft eröffnet, so dass Stuttgart nicht ohne Weltladen blieb. Mittlerweile gibt es deutschlandweit über 900 Weltläden – allein in Stuttgart sind es acht.



Weltladen an der Planie: alle Produkte mit einer fairen Lieferkette | © Weltladen Stuttgart





Der Weltmarkt in der Blumenstraße bei seiner Eröffnung und Innenansicht | © Haus der Geschichte Baden-Württemberg

## Welthaus im Zentrum Stuttgarts

Im Oktober 2014 wurde in zentraler Lage am Charlottenplatz das Welthaus Stuttgart eröffnet. Dazu gehören der Weltladen an der Planie, das Weltcafé, die Weltwerkstatt, das Globale Klassenzimmer und der Verein Welthaus Stuttgart. Direkte Nachbarn sind unter anderem das Welcome Center und das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa). Damit entstand ein internationaler Begegnungsort, ein Lernort für globale Zusammenhänge und ein Forum für die Auseinandersetzung mit unserer zukünftigen Entwicklung. Die Mitgliedsorganisationen des Trägervereins Welthaus Stuttgart setzen sich in den zivilgesellschaftlich selbstverwalteten Einrichtungen dafür ein, dass Stuttgart seiner Verantwortung für globale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung und ein friedliches Zusammenleben der Kulturen gerecht wird.

### Globales Klassenzimmer

Teil des Welthauses ist das Globale Klassenzimmer. Dabei handelt es sich um ein Projekt von Welthaus Stuttgart e. V., für das es Kooperationen mit den Bildungsreferenten und

-referentinnen der Weltläden, dem Entwicklungspädagogischen Informationszentrum (EPIZ) Reutlingen und anderen Organisationen eingeht. An diesem außerschulischen Lernort finden Bildungsveranstaltungen für Schulklassen und Gruppen aller Altersstufen auf Grundlage der Methoden des Globalen Lernens statt. Die Förderung des Globalen Lernens ist eines der zentralen Ziele in den entwicklungspolitischen Leitlinien der Landesregierung.

Globales Lernen bedeutet, weltweite Zusammenhänge unter die Lupe zu nehmen und zu überlegen, welche Rolle und Verantwortung wir in dieser Weltgesellschaft haben. Kritisch und optimistisch werden Zukunftsvisionen von einer gerechten, friedlichen Welt entwickelt, in der natürliche Ressourcen geschont werden. So werden gemeinsam Möglichkeiten entdeckt, die Globalisierung jetzt gerecht zu gestalten.

# Weltläden in Stuttgart

Im Internet unter [www.weltlaeden.de/stuttgart](http://www.weltlaeden.de/stuttgart)

## **Weltladen Bad Cannstatt**

Sulzgasse 4, 70372 Stuttgart

Telefon 0711 23100505

E-Mail: [weltladen-bad-cannstatt@posteo.de](mailto:weltladen-bad-cannstatt@posteo.de)

[www.weltlaeden.de/badcannstatt](http://www.weltlaeden.de/badcannstatt)

Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr

Samstag 9 bis 14 Uhr

## **Weltladen Botnang**

Griegstraße 24, 70195 Stuttgart

Telefon 0711 692407

E-Mail: [weltladenbotnang@t-online.de](mailto:weltladenbotnang@t-online.de)

[www.weltlaeden.de/stgtbotnang](http://www.weltlaeden.de/stgtbotnang)

Montag bis Freitag 9.30 bis 13 Uhr, 15 bis 18 Uhr

Samstag 8.30 bis 13 Uhr

## **Weltladen Degerloch**

Felix-Dahn-Straße 11A, 70597 Stuttgart

Telefon 0711 6931150

E-Mail: [info@weltladen-degerloch.de](mailto:info@weltladen-degerloch.de)

[www.weltladen-degerloch.de](http://www.weltladen-degerloch.de)

Montag bis Freitag 10 bis 18.30 Uhr

Samstag 10 bis 14 Uhr

## **Weltladen FairOst**

Ostendstraße 57, 70188 Stuttgart

Telefon 0711 46 90 60 85

E-Mail: [weltladen@fairrost-stuttgart.de](mailto:weltladen@fairrost-stuttgart.de)

[www.weltlaeden.de/stuttgart-fairost](http://www.weltlaeden.de/stuttgart-fairost)

Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr

Samstag 10 bis 14 Uhr

## **Weltladen an der Planie**

Charlottenplatz 17, 70173 Stuttgart

Telefon 0711 76103231

E-Mail: [info@weltladen-planie-stuttgart.de](mailto:info@weltladen-planie-stuttgart.de)

[www.weltladen-planie-stuttgart.de](http://www.weltladen-planie-stuttgart.de)

Montag bis Samstag 10 bis 19 Uhr

## **Weltladen Stuttgart-Vaihingen**

Vaihinger Markt 11, 70563 Stuttgart

Telefon 0711 731495

E-Mail: [info@weltladen-stuttgart-vaihingen.de](mailto:info@weltladen-stuttgart-vaihingen.de)

[www.weltlaeden.de/s-vaihingen](http://www.weltlaeden.de/s-vaihingen)

Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr

Samstag 9 bis 13 Uhr

## **Weltlädle Wangen**

Buchauer Straße 2, 70327 Stuttgart

Telefon 0711 94369966

E-Mail: [weltladen-s-wangen@posteo.de](mailto:weltladen-s-wangen@posteo.de)

[www.wangen-evangelisch.de/einrichtungen/weltlaedle-wangen-ev](http://www.wangen-evangelisch.de/einrichtungen/weltlaedle-wangen-ev)

Dienstag bis Freitag 9 bis 12 Uhr, 15 bis 18 Uhr

Samstag 10 bis 13 Uhr

## **Weltladen Zuffenhausen**

Besigheimer Straße 19, 70435 Stuttgart

Telefon 0711 8821345

E-Mail: [weltladen-zuffenhausen@posteo.de](mailto:weltladen-zuffenhausen@posteo.de)

[www.weltlaeden.de/stuttgartzuffenhausen](http://www.weltlaeden.de/stuttgartzuffenhausen)

Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr, 16 bis 18 Uhr

Samstag 9 bis 13 Uhr



### Weiterführende Links zum Thema

- [www.fairtrade-towns.de](http://www.fairtrade-towns.de)
- [www.fairtrade-schools.de](http://www.fairtrade-schools.de)
- [www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)
- [www.weltlaeden.de/stuttgart](http://www.weltlaeden.de/stuttgart)
- [www.weltladen.de](http://www.weltladen.de)
- [www.forum-fairer-handel.de](http://www.forum-fairer-handel.de)
- [www.deab.de](http://www.deab.de)
- [www.welthaus-stuttgart.de](http://www.welthaus-stuttgart.de)
- [www.meinstuttgart-meinewelt.de](http://www.meinstuttgart-meinewelt.de)



WIR SIND  
**Fairtrade**  
STÜTGART



[www.stuttgart.de/fairtrade](http://www.stuttgart.de/fairtrade)